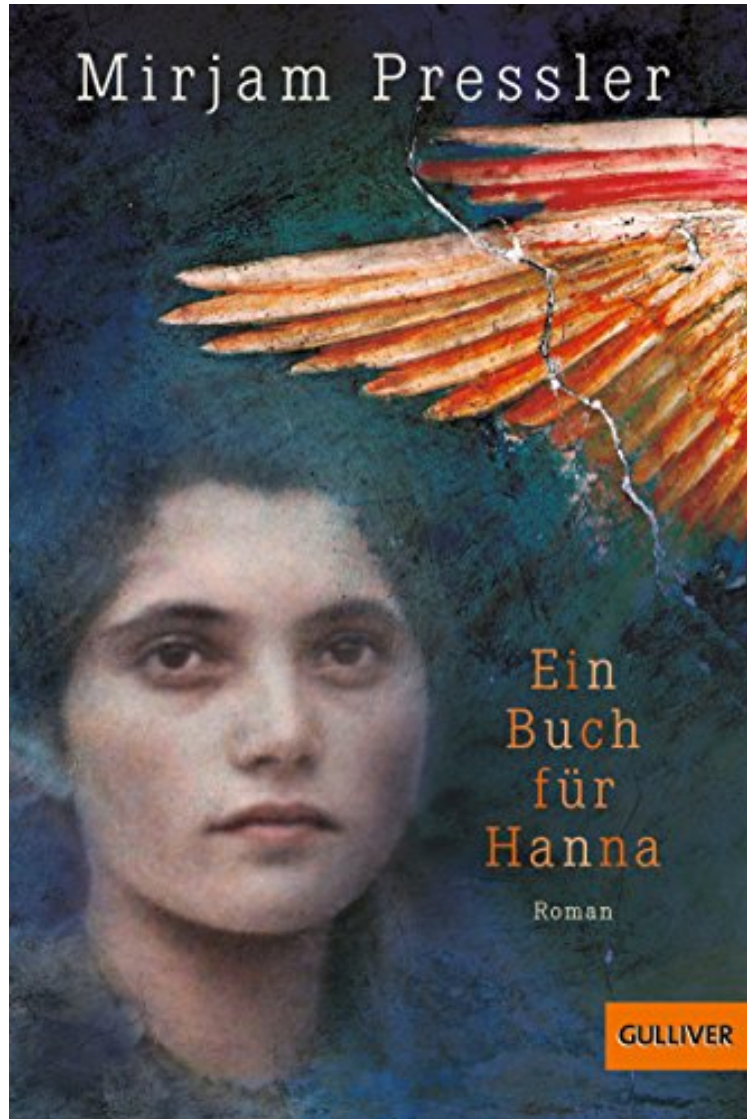


[DOWNLOAD] Ein Buch fr Hanna: Roman (Gulliver)

Ein Buch fr Hanna: Roman (Gulliver)

Von Mirjam Pressler

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #313180 in eBooksVerffentlicht am: 2011-09-23Erscheinungsdatum: 2011-09-23File Name: B008BS781M | File size: 66.Mb

Von Mirjam Pressler : Ein Buch fr Hanna: Roman (Gulliver) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ein Buch fr Hanna: Roman (Gulliver):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein MeisterwerkVon CharO- Still, ein jdisches Kind darf nicht auffallen. -Helene und Hannelore leben gemeinsam mit ihrer Mutter, die den Unterhalt der Familie mithilfe von Nharbeiten sichert, in Leipzig. Der Vater ist schon vor einigen Jahren gestorben und Hannelore kann sich schon gar nicht mehr recht an ihn erinnern.Als die Nationalsozialisten an die Macht gelangen, wird die Situation fr die drei Frauen immer schlechter. Als der Bund (ein Zusammen- schluss

verschiedener jüdischer Jugendbünde) daher den Vorschlag macht, Helene auf eine Ausreise nach Palästina vorzubereiten, stimmt ihre Mutter schweren Herzens zu. Und tatsächlich gelingt ihr der Plan und sie kann ein neues Leben beginnen. Auch Hannelore bereitet sich auf eine Übersiedlung vor und lernt in verschiedenen Einrichtungen wichtige Fertigkeiten, die sie für ihr Leben in einem Kibbutz gebrauchen kann. Als sie gerade mit anderen Mädchen auf einem Feld arbeitet, erhält sie die Nachricht, dass sie zu den Ausgewählten zählt, die Deutschland verlassen können. Allerdings geht es nicht in das erhoffte Land, sondern zunächst nach Dänemark. Ihre Mutter stimmt auch hier widerwillig zu. Hannelore berlegt sogar ihrer Mutter zuliebe in Leipzig zu bleiben. Die Vernunft siegt aber und sie begibt sich schon einen Tag später zum Bahnhof, wo sich gleichzeitig mehrere Mädchen von ihren Familien verabschieden müssen. Gemeinsam bilden sie von nun an eine Schicksalsgemeinschaft und durchleben zusammen die schwersten Jahre ihres noch so jungen Lebens. Dabei gehen Hannelore, die von nun an Hanna heißt, immer wieder zwei Steine durch den Kopf: "Still, ein jüdisches Kind darf nicht auffallen!" und "Aufgeben gilt nicht!" Diese Aussagen oder besser Aufforderungen werden zu ihren Lebensprinzipien und beeinflussen ihr Handeln, ganz egal wo sie sich befindet. Bisher gab es für mich nur einen wirklich guten Jugendbuchautor, der wunderbar über historische Themen schreiben kann: Klaus Kordon. Doch nachdem ich nun Mirjam Pressler kennen gelernt habe, muss ich mein Urteil revidieren. Sie erzählt mit "Ein Buch für Hanna" eine wunderbare Geschichte, die von einer jungen Jüdin und ihrem Leben im Nationalsozialismus handelt. Dieses Thema wurde schon in zahlreichen Jugendbüchern behandelt und der Plot ist dabei häufig sehr ähnlich. Nicht so in diesem Werk. Die Geschichte ist völlig anders. Sie ist ruhig, mit wenigen kritischen Momenten und doch sitzt das Grauen immer hinter den eigentlichen Werten. Man spürt schon fast den Atem einer anderen Person im Nacken, die den Leser beobachtet, aber nicht aus ihrer Deckung tritt. Die Angst ist allgegenwärtig und trotzdem sind die Handlungen der Protagonisten meist alltäglich. Es muss erst wieder in das Bewusstsein gebracht werden wie das Leben aussehen könnte und was Hanna alles nicht machen kann. Sie erträgt ihr Schicksal mit so viel Kraft und Mut, dass man sie nur bewundern kann. Gleichzeitig hält sie sich aber für ein kleines graues Mäuschen, das nur nicht auffallen will. Ihr ist gar nicht klar was für eine Leistung sie vollbringt. Genauso ruhig wie die Handlung meist verläuft, ist auch die Sprache der Autorin. Man fühlt sich sanft gestreichelt von den Werten und tief berührt. Jedes Kapitel steckt voller unterschwelliger Weisheiten und wenn sich einzelne Figuren in einer Art Brief zu Wort melden, werden die Steine noch gefühlvoller und schmerzlicher. Das Vergleichen von Tränen lässt sich beim Lesen nicht verhindern und zeigt wie tief die Geschichte in die eigene Seele eindringt. Ich habe mit Hanna gelitten, geweint, gelacht und gezittert. Und nach den gemeinsamen Stunden kann ich nur sagen: Dieses Buch muss man lesen!

7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
ein buch für hanna Von daniela gundelbacher Hannelore S., gerade einmal 14 Jahre alt, wird mit acht weiteren jüdischen Mädchen aus einer landwirtschaftl. Ausbildung in Ahrensdorf nach Dänemark geschickt. Dort scheint es zur Zeit für sie noch etwas sicherer zu sein. Die Ausbildung der Mädchen sollte auf eine Auswanderung in das Land Palästina erfolgen, wobei Hanna und ihre Weggefährtinnen auf das Land vorbereitet werden sollten. Immer wieder hört Hanna die Worte ihrer Mutter, welche ihr beim Abschied nochmals eindringlich die Worte " ein jüdisches Mädchen darf nicht auffallen " mit auf den Weg gab. In Dänemark beginnt für Hanna eine Art Odyssee und ihre Abschiede von wohlgesonnenen Menschen, die ihr begegnen, reihen sich aneinander, doch immerhin bleiben ihr die anderen jüdischen Mitbegleiterinnen erhalten. Sie alle werden nach Theresienstadt deportiert. Hanna überlebt hier, bis sie im April 1945 befreit wird. Besonders beeindruckte mich, dass Autorin Mirjam Pressler nicht die tatsächliche Geschichte bzw. Autobiografie ihrer Freundin Hanna, erzählt, sondern wie es wohl hätte sein können. Was an Hannas Geschichte real und was fiktiv sein mag, ist unerheblich. Wichtig ist nur das, was die Geschichte dem Leser über Hannas Persönlichkeit, ihr Wesen, ihre Ängste, ihre Not und ihre Hoffnung mitteilen will. Hier wurden einem jungen Menschen die Jugendjahre gestohlen, er war furchtbaren Grausamkeiten und Demütigungen ausgesetzt und dennoch konnte dieser Mensch sich zu einer warmherzigen und vor allem lebensbejahenden Persönlichkeit entwickeln. Dies hat mich als Leser am meisten beeindruckt. Hinzu kommt ohnehin die sehr schöne Sprache der Autorin, durch feine stilistische Elemente durchdrungen. Eine Autorin, die ihre Leserschaft noch nie enttäuschte. Dieses Buch ist einfach ein poetisches literarisches Werk einer jüdischen Lebensgeschichte. Unbedingt lesen!!!!

6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Geschichte der Hanna Salomon B. Von HEIDI Mirjam Pressler - sie kommt zur Leipziger Messe in diesem Jahr, und ich freue mich diese tolle Autorin kennen zu lernen, das erste mal kam ich durch Anne Frank mit ihr in Kontakt und nun habe ich "Ein Buch für Hanna" von ihr gelesen. Inhalt: ===== Die 14-jährige Hanna lebt zur Zeit des Nazi-Deutschland. Sie muss das Land verlassen und kommt nach Dänemark. Es ist 1939 - Sommer ... Hanna liebt Hans Christian Andersen und denkt sich auf Zwischenstation in Dänemark mit Endstation Palästina, aber es kommt alles anders. Erst einmal sind die Mädchen bei Bente untergebracht und fühlen sich sicher vor den Nazis. Gemeinsam mit 8 weiteren jungen jüdischen Mädchen wird sie nach Theresienstadt deportiert. Ihre Mutter sagte immer zu ihr, dass sie - ein jüdisches Mädchen - immer im Hintergrund bleiben muss, nicht auffallen darf, um überleben zu können. Sie hat unendliches Glück, sie überlebt diese schreckliche Zeit. Im Jahr 1948 erst kommt sie glücklich nach Palästina, nachdem sie die Hölle überlebt hat. Was sie alles während der KZ-Zeit erlebt, durchlebt und wie ihre Gefühle sind, mit wem sie es dort zu tun hat usw. usw. - all dies wird herzerreißend authentisch und gefühlvoll beschrieben. Wie sie es schafft, unter diesen schrecklichen Bedingungen nicht aufzugeben, sich nicht aufzugeben, dies beschreibt Mirjam Pressler vor dem wahren historischen Hintergrund. Meine Meinung: ===== Presslers poetischer offener und ehrlicher Schreibstil ist etwas ganz

besonderes. Schon bei Malka Mai konnte ich mich davon überzeugen, dass Mirjam Pressler eine begnadete Schriftstellerin ist, die die Gefühlswelt ihrer Protagonisten auf anschauliche und spannende Art und Weise ihren Lesern näher bringen kann. Sie schreibt klug, inhaltlich durchdacht und von absoluter Spannung durchdrungen. Besonders dieses Buch ist sehr offen und - leider - auch eine wahre Geschichte. Mirjam Pressler bringt Hannas Geschichten ihren Lesern sehr nahe, sie beschreibt deren Gefühlswelt und das Drumherum, was sie erleben muss und wie sie es verarbeitet, klar, sie kann nicht wissen, wie der reale Mensch es damals schaffte, aber sie versucht, ihren Lesern nachvollziehbar vor Augen zu führen, wie man als Kind eine solche Hille erleben kann. Diese eindrucksvollen Details und Gefühlswallungen, die Konflikte und das Zusammenhalten mit den Kameraden, all dies wird spannend, mitreißend, herzlich, ehrlich, intensiv und realistisch erzählt, sodass man sich sehr schnell in die Geschichte und deren Protagonisten hinein versetzen kann. Man kann nicht mehr vom Buch lassen und ich denke, dass es auch sehr interessant wäre, diese Geschichte im Schulunterricht einzubauen. ACHTUNG !!!!! Erklärungen: 2006 starb Hanna B. Vor über 30 Jahren lernten sich Hanna und Mirjam in einem Kibbuz im oberen Galila kennen. Mirjam Pressler erzählt das Buch für Hanna, aber es ist nicht die komplette Biografie von Hanna B, weil sie die Idee zum Buch erst nach deren Tod hatte und so nicht alle biografischen Details kannte und kennt. Im Buch werden Hannas Jugendjahre zwischen dem Alter von 14 und 20 Jahren, als sie praktisch zur Frau wird, diese Jugendjahre, die ihr geraubt werden und die ihre Entwicklung beeinflusst haben - die sie aber trotzdem - man möchte es kaum glauben - oder vielleicht gerade deshalb - zu einer gefühlvollen, mutigen und ehrlichen Frau gemacht haben, einem herzlichen offenen Menschen. Man erfährt sehr intensiv recherchierte Details aus dem damaligen Leben, aus dem Leben in einem KZ und aus dem Leben von deren Bewohnern und wie sie danach weiterleben konnten. Die wörtliche Rede wird oft verwendet, die dazu beiträgt, dass man sich sehr schnell in die Handlung involviert fühlt. Auch die zahlreiche Verwendung findender bildhafter Adjektive machen dieses Buch zu einem literarischen Leckerbissen. Ich empfehle das Buch wärmstens.

Kurzbeschreibung Hanna ist erst 14, als sie Nazi-Deutschland verlassen muss: Damit beginnt eine Odyssee, die sie zuerst nach Dänemark führt, von wo sie, zusammen mit einer Gruppe von dänischen Juden, in das KZ Theresienstadt deportiert wird. Hanna hatte das Glück zu überleben. Ergreifend, poetisch und auf so intensive Weise wie es selten in der Literatur ist, erzählt Mirjam Pressler eine Geschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht. Die 14-jährige Hanna Salomon hasst den Spitznamen Pöppchen, er macht sie so klein, wie sie sich selbst oft fühlt. Als sie im Sommer 1939 Deutschland zusammen mit anderen Mädchen verlässt, heißt es: Ihr seid die Glücklichen, die Auserwählten! Das Ziel ist Palästina, mit Zwischenstation Dänemark. Dort, auf dem Land, bei der alten Bente, gibt es zwar keine Palmen und das Meer ist nicht so blau wie in Andersens Märchen, aber man ist sicher vor den Nazis. Was ein Irrtum ist. Zusammen mit den Mädchen Mira, Bella, Rosa, Rachel und Sarah wird Hanna nach Theresienstadt deportiert. Eine Notgemeinschaft. Aufgeben gilt nicht, hat Mira immer gesagt, das Leben geht weiter. Hanna hat mehr Glück als andere und überlebt das Lager. Erst neun Jahre später, 1948, gelingt es ihr, nach Palästina auszuwandern, wo sie endlich ein Zuhause findet. Ich stelle die Frage: Wie kann ein Mädchen, das statt Förderung nur Verluste erlebt und beinahe ausgelöscht wird, später als junge Frau so erstaunlich kraftvoll, warmherzig und glückselig sein, wie hat sie es geschafft, unter solchen Umständen menschlich zu werden? Eine allgemeingültige Antwort gibt es nicht, mein Buch kann nur Hinweise geben, die dem Leser ermöglichen, jenem Geheimnis selbst nachzuspüren. Mirjam Pressler Poetischer als Mirjam Pressler kann man kaum begründen, warum Geschichten erzählt werden müssen. Literarische Welt Pressestimmen Hannas Geschichte ist gnadenlos traurig und unendlich hoffnungsvoll zugleich. Lesefröhen im WDR 5 Pressler berichtet ohne Schnörkel vom Schicksal einer ungewöhnlichen Frau. Sie mutet den jungen Lesern die Wahrheit zu. Die Welt Ganz gleich, ob authentisch oder fiktiv Hannas Geschichte ist eine spannende, trennreiche Reise. Frankfurter Rundschau Sie schildert den Schrecken ohne Effekthascherei, und die schönen Momente ohne Kitsch. Ihr Buch ist Literatur und Geschichtsbuch in einem, mit einem ausführlichen Glossar am Ende. WAZ Mirjam Pressler gelingt in ihrem Buch der Spagat zwischen didaktisch notwendiger Reduktion und geschichtsgetreuer Berichterstattung, zwischen Verharmlosung und Beförderung, zwischen Schuldzuweisung und Pauschalentlastung. Augsburger Allgemeine Hannas fiktive Geschichte ist eine Hommage an eine Generation, denen diese Verbrecher die ganze Jugend gestohlen haben. Frankfurter Neue Presse Ergreifend poetisch und intensiv erzählt. WAZ Aus verschiedenen Perspektiven geschrieben, ist dieses Jugendbuch trotz des schweren Themas richtig spannend. Es ist erlebte Geschichte, denn das Mädchen Hanna gab es wirklich. Heilbronner Stimme In jeder Zeile von Ein Buch für Hanna möchte man der Titelheldin die Daumen drücken. Man hofft, dass alles gut wird. Tolles Buch von Mirjam Pressler! Berliner Kurier Kurzbeschreibung Hanna ist erst 14, als sie Nazi-Deutschland verlassen muss: Damit beginnt eine Odyssee, die sie zuerst nach Dänemark führt, von wo sie, zusammen mit einer Gruppe von dänischen Juden, in das KZ Theresienstadt deportiert wird. Hanna hatte das Glück zu überleben. Ergreifend, poetisch und auf so intensive Weise wie es selten in der Literatur ist, erzählt Mirjam Pressler eine Geschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht. Die 14-jährige Hanna Salomon hasst den Spitznamen Pöppchen, er macht sie so klein, wie sie sich selbst oft fühlt. Als sie im Sommer 1939 Deutschland zusammen mit anderen Mädchen verlässt, heißt es: Ihr seid die Glücklichen, die Auserwählten! Das Ziel ist Palästina, mit Zwischenstation Dänemark. Dort,

auf dem Land, bei der alten Bente, gibt es zwar keine Palmen und das Meer ist nicht so blau wie in Andersens Märchen, aber man ist sicher vor den Nazis. Was ein Irrtum ist. Zusammen mit den Mädchen Mira, Bella, Rosa, Rachel und Sarah wird Hanna nach Theresienstadt deportiert. Eine Notgemeinschaft. Aufgeben gilt nicht, hat Mira immer gesagt, das Leben geht weiter. Hanna hat mehr Glück als andere und überlebt das Lager. Erst neun Jahre später, 1948, gelingt es ihr, nach Palästina auszuwandern, wo sie endlich ein Zuhause findet. Ich stelle die Frage: Wie kann ein Mädchen, das statt Förderung nur Verluste erlebt und beinahe ausgelöscht wird, später als junge Frau so erstaunlich kraftvoll, warmherzig und glücklich sein, wie hat sie es geschafft, unter solchen Umständen ein Mensch zu werden? Eine allgemeingültige Antwort gibt es nicht, mein Buch kann nur Hinweise geben, die dem Leser ermöglichen, jenem Geheimnis selbst nachzuspüren. Mirjam Pressler Poetischer als Mirjam Pressler kann man kaum begründen, warum Geschichten erzählt werden müssen. Literarische Welt